

31. Bird Race suisse



Gagnant somme récoltée „Nordlicht“ sur la Gamsalp

Gagnants

Gagnant espèces observées :

Les membres des équipes „Bebbi Babbler“ et „Crex Crex“ gagnent chacun un „Victorinox DUO-Set“, sponsorisé par Victorinox.

Gagnant équipe junior :

Les membres de l'équipe junior „Sumpfhorsänger“ reçoivent chacun un bon cadeau d'une valeur de Frs. 100.-, sponsorisé par Transa.

Gagnant somme récoltée :

Les membres de l'équipe „Nordlicht“ reçoivent chacun reçoit un livre („Die Mauser“), sponsorisé par la maison d'édition Haupt Verlag.

Classements à la page suivante

Sponsors des prix:



Prix pour les donateurs

Les donateurs suivants ont gagné un livre sponsorisé par la maison d'édition Haupt Verlag :

Monika Ebner, Kallnach; Markus Friedli, Hinterkappelen; Anna Moser, Baden; Ernst Ott, Uster; Regula et Marius Rappo-Raz, Basel.

BirdLife Suisse remercie chaleureusement les équipes participantes ainsi que tous les donateurs et sponsors pour leur engagement.

Classement

rang espèces équipe

1	147	Bebbi Babbler
	147	Crex Crex
3	138	Bebbi Babbler - Die Alten
4	134	The Ruff Ryders
5	133	Bern Birding
	133	Leica Birders Without Borders
	133	Natrix Fernost
8	129	faunaberna
9	127	Big Bad Birders
	127	Weinschmätzer
11	118	Crooked Vultures
12	116	Les Jeunes Genevois
13	114	Nordwind
	114	Subigerbergpieper
15	112	Jackdaws Birders
16	110	Sumpfhorsänger (J)
17	109	Bebbi Babbler - Die Jungen (J)
18	108	Natrix Mädchenpower
19	107	Schnepfenquartett
	107	Wasserturmfalken
21	106	Schnurstrix
22	104	Chlapperstörch
	104	Natrix Jungornis (J)
24	100	Dompap
25	99	Bubo Bubos
26	96	Kampfläuferinnen
	96	La Cage aux Folles
28	95	Aaahh... Zugvögel!
	95	Piepmatz Sarganserland
	95	Wendeseidler
31	94	Eistrommelschnäpper
	94	The Pterodactyls
33	93	Friss Suurchrut
34	92	Thurregenpfeifer
35	90	Kea ahnig
	90	Rotschneespöchte
37	89	Bird Nerd Alert
38	88	Ficedula
39	87	Nordlicht
40	86	Avis Nirds
41	85	Kiebitze
42	84	Nordlüftli
	84	Nordstern
44	83	D'Gëerschtebicker
	83	Red Kites
	83	Snooze of the Loose Goose
	83	the early birds
48	79	Rollopteryx
49	78	NORDBRISE
50	77	Bergwalduferläufer
51	75	Gallinules poules d'eau
52	74	athene noctua
	74	Friesispötter
54	72	Zigerschwalbe
55	71	Lanius collurio (J)
56	65	GreyGreenhorns
57	60	Grünkehlchen
58	51	Goldameisen
59	32	Paradiesvögel (J)

Récolte de dons

Les équipes participant à la Bird Race investissent beaucoup de temps dans la recherche de donateurs. Les dix équipes suivantes ont eu le plus de succès :

1	Nordlicht	16'263.22
2	Friss Suurchrut	9'730.25
3	aaahh... Zugvögel!	8'932.50
4	La Cage aux Folles	8'736.40
5	Chlapperstörch	7'075.12
6	Bergwalduferläufer	5'116.15
7	Subigerbergpieper	5'048.90
8	GreyGreenhorns	4'199.00
9	Crex Crex	4'138.05
10	Natrix Mädchenpower	4'060.80
11	Schnurstrix	3'900.80
12	Natrix Jungornis	3'541.20
13	Natrix Fernost	3'521.30
14	Rollopteryx	3'486.50
15	Thurregenpfeifer	3'450.00
16	Bern Birding	3'371.55
17	Eistrommelschnäpper	3'321.20
18	Kiebitze	3'251.25
19	Dompap	2'970.00
20	the early birds	2'897.40
21	D'Gëerschtebicker	2'780.50
22	Schnepfenquartett	2'701.75
23	Goldameisen	2'519.50
24	Crooked Vultures	2'065.00
25	Lanius collurio	2'064.00

Promesse de dons; les dons effectivement versé peuvent différer.

Bebbi Babblar

Equipe : Jaro Schacht, Samuel Büttler, Leo Amrein, Milan Pestalozzi

Trajet : Leuk – Yverdon – Seeland

Wie schon in den vergangenen Jahren startete unser Team oberhalb von Guttet (Leuk). Punkt 21 Uhr hörten unsere erste Art, einen rufenden Fichtenkreuzschnabel, und kurze Zeit später einen Raufusskauz. Die Freude war nur von kurzer Dauer, denn plötzlich fing es an heftig zu regnen. So entschieden wir uns, die nächsten fünf Stunden mit Energiesparen zu verbringen, sprich schlafen.

Nach einer kurzen Nacht fing das Bird Race so richtig an. Nun mussten wir möglichst alle Bergarten und Wallis-Spezialitäten bis 10:16 Uhr abhäkeln, um es auf den Zug nach Yverdon zu schaffen: Steinhuhn, Ringdrossel, Alpenbraunelle, Alpendohle und Alpenkrähe gehörten zu unseren ersten Arten, später konnten wir Kreuze beim Zitronen- und Birkenzeisig machen.

Auf der Velo-Abfahrt kamen Arten wie Heidelerche, Neuntöter und Wendehals dazu, im Tal noch Felsenschwalbe, Alpensegler, Steinadler und Schlangennadler. Wir schafften es rechtzeitig auf den Zug und fuhren glücklich über die

gute Ausbeute Richtig Yverdon. Auch während der Zugfahrt wurde eifrig weiter gebirdet und das zahlte sich aus, nämlich in Form von Schwarzstorch und Kiebitz. In Yverdon angekommen ging es mit einem Velo-Sprint Richtung überflutete Felder, die unserer Liste mit u.a. 12 Limikolenarten einen richtigen Boost gaben.

Schnell ging's weiter in Richtung Ins und in die Krümmi, von da weiter über die Felder ins Fanel – mit Arten wie Nachtigall, Schleiereule und Schilfrohrsänger, und schliesslich Enten und anderen Wasservögeln. Die Sonne war schon recht tief und wir machten uns zügig auf den Weg zum Chablais-Damm, wo wir noch einige gute Arten holten: Zwerg- und Heringsmöwe, beide Brachvögel und Purpurreiher. Wir trugen die letzten Arten in unsere Liste und konnten es kaum glauben, was wir in den letzten 24 Stunden vollbracht hatten. Neuer Schweizer Rekord und Sieger des Bird Race zusammen mit den starken Jungs von Crex Crex!

Crex Crex

Equipe : Jeremias Jäggi, Peter Jäggi, Lukas Leuenberger, Lucas Lombardo

Trajet : CdC – Grosses Moos – Embouchure du Mujon – Escale des Limicoles – Grosses Moos – CdC

Gefühlt eben erst hingelegt, legt auch schon der Wecker los. Schlafsack verpacken, Brötchen verdrücken, Schuhe verschnüren. Wer direkt neben einer Kaffeemaschine schläft, hat am Morgen keinen weiten Weg dahin – Ressourcenoptimierung par crexcellence.

Wir treten angeregt hinaus in eine zurückweichende Nacht, erste Lichtstreifen kündigen den kommenden Tag an. Wie 9h vorher marschieren wir wieder dem Broyekanal entlang Richtung Faneldamm. Der frühe Vogel fängt den Wurm und der frühe Ornithologe den Vogel. Auf dem Damm vorne dann das erste geflügelte Highlight, ein Blaukehlchen gerade schon so erkennbar im diffusen Licht. Danach tagt es endgültig und die noch einsamen Kreuze bekommen allmählich Gesellschaft auf der Artenliste. Gesellig geht es auch auf dem See zu und her, ins-

gesamt sind wir vom uns unterbreiteten Vogelbuffet aber nicht restlos begeistert – trotz Steinwälder, Schilfrohrsänger und Dunkler Wasserläufer.

Besonders auf dem Rückweg sind wir Feld-Wald-Wiesen-Birder etwas konsterniert ab den leeren Ästen und ruhigen Bäumen, jede Art muss geduldig erarbeitet werden. Trotzdem gelingt es uns, einige sehr wichtige Bird Race-Arten zu notieren: Mit Schwarz-, Grün-, Bunt- und Kleinspecht gleich vier Vertreter der Hämmergeier, dazu Purpurreiher und auch ein Trupp Fichtenkreuzschnäbel, den wir besonders erfreut abkreuzen.

Maximal zulässige Anzahl Zeichen erreicht! Wer weiter lesen will:

nvv-haerkingen.ch/crex-crex-mit-neuem-rekord-zum-birdrace-sieg-2021

Bebbi Babblar – Die Alten

Equipe : Valentin Moser, Nicolas Martinez, Stefan Häring, Frederik Baumgarten

Trajet : Leuk – Yverdon – Seeland

In der Morgendämmerung oberhalb Leuk STeHend, rufen im FelskorRIDor die ersten Arten, bALD HEBt sich die Stimmung, beispielshALBer beglücken uns die Braunellen. GAR nicht schlecht sind auch euRASische Zugvögel im SchlichtKLEid.

Bald schon ein rascher Abstieg, das ZeitreGIME ist knapp, ERgeiZig der Plan. Die FluGRUfe klingen, vogelreich die FichtenKronen, da KOMmt richtig Freude auf! ZIG Arten auf dem VogelBUffet, ZlckZakZAK angekreuzt.

Bei der Brücke die nächste AttRAktion: MEiSterhaft schwirren die Schwalben um den FEIS, und vervollständigen einen aSTRainen Start in Leuk. Nun brauchts BEStE Abfahrqualitäten auf dem SchlusSPurt zum Zug!

Mit Nerven aus STAhl und nach wildem RITt erwischen wir den Zug – wir HATten Yverdon im Sinn! SPEzifisch die

FRaPpierend ähnlichen Limikolen. HÄNderingend haben wir schnell alles im SAcK, drehen die Velos im KREis, ab ins Seeland!

Wir GABeln DÖrtiGe Spezialitäten auf, vorbei am NiST-Kasten, BEKannt die HOTspots. Nach einem KNappEn, aber KLaSse, weil MInutiös geplanten Besuch im Chablaiswald dann PURE Freude, endlich hört auch der Letzte noch die Ralle, BAM, das WAR knapp.

In ROMantischer Abendstimmung werden letzte LÖChEr gestopft. Auf der Insel ein grosser Greif – HABen den alle KOllEgen gesehen? «ÄusserSTER Schilfhalm!» und die Artenliste steigt weiter, jede Art erfolGBRingend.

Kurz vor 9 dann die letzten ListeNARten ins ArbeitSHeft. Am Ende zählen wir 138 Arten, was für ein Bird Race!

The Ruff Ryders

Equipe : Nicolas Auchli, Enrico Gerber, Dave Lutgen, Jonas Schärer

Trajet : Gurnigel – Yverdon – Kerzers – Fanel

Für die meisten von uns war es das erste Bird Race und die Motivation war so gross, dass wir bereits den ganzen Freitag auf dem Gurnigel verbrachten. Nach einem guten Zugtag und einem gutschweizerischen Znacht starteten wir pünktlich um 21:00 und konnten im Restlicht noch zwei Krickenten auf dem Gantrischseeli wiederfinden.

Nach einer kurzen Nacht, welche uns «nur» noch einen Waldkauz und Quadfahrer bescherte, gings noch vor der Morgendämmerung in Richtung Leiterepass. Zwischen starkem Singvogelzug und vielen Bergvögeln erfreuten uns besonders die Birkhähne, welche ohne Scheu direkt neben uns nach Nahrung suchten.

Mit ziehenden Greifvögeln im Gepäck machten wir uns dann auf in Richtung Bern, wo wir nach einer hektischen

Reise unser Velo abholten und die Reise nach Yverdon fortsetzten. Dort angekommen, klapperten wir das Limikolenfeld ab, und mit grosser Effizienz konnten wir noch einige Arten am See zur Liste hinzufügen.

So blieb uns für die letzte grosse Strecke, von Kerzers ins Fanel, noch genug Zeit. Der lange Tag, die Sonne und der Wind machten uns zu schaffen, die Motivation war jedoch grösser und so konnten wir spannende Beobachtungen von Schleiereule, Sanderling und vielen weiteren Arten machen. In der schönsten Abendstimmung liessen wir den Tag auf dem Chablaisdamm ausklingen und konnten schliesslich um 20:58 noch ein Blaukehlchen als 134. Art der Liste hinzufügen.

Bern Birding

Equipe : Ruedi Christen, Markus Krähenbühl, Michael Straubhaar, Marco Zahnd

Trajet : Lombachalp – Weissenau – Vieille Thielle – Felder Witzwil-Ins – Chablais de Cudrefin – Fanel



Wie jedes Jahr starteten wir auf der Lombachalp, jedoch übernachteten wir diesmal in der Winterröschthütte. Mit Birkhuhn, Sperlingskauz und den typischen Bergwaldarten startete der Tag auf dem Winterrösch. Auch ein Ortolan schmückte unsere Bergetappe.

Leica Birders Without Borders

Equipe : Jérôme Fischer, Adrian Jordi, Manuel Schweizer, Paul Walser Schwyzer

Trajet : Seeland – Yverdon – Jura

Nach unserem letztjährigen Bird Race-Rekord mit 144 Arten wollten wir erwartungsfroh auch in diesem Jahr wieder angreifen. Unsere bewährte Erfolgsformel belies uns beim Alten: akribische Vorbereitung, voller Einsatz und die Erfolgstroute Seeland – Yverdon – Jura.

Im Fanel holten wir die meisten Schlüsselarten, dazu Knutt und Blaukehlchen. Je weiter wir uns jedoch vom See entfernten, desto grösser wurden unsere Lücken in der Artenliste. Zwar kam mit dem Gelbspötter eine Seltenheit dazu, doch schauten wir bei einfachen Arten wie Neuntöter, Turteltaube oder Wanderfalke konstant in die falsche Richtung.

Weiter gings nach Yverdon: Hier holten wir die verbleibenden Limikolenarten ab, an der Thielle zogen fünf Raubseeschwalben durch. Hätten wir das Regenradar besser angeschaut, wären wir wohl im Flachland geblie-

ben und nicht spät nachmittags mit dem Zug von Yverdon in den Jura gefahren. Dort regnete es nahezu durchwegs – und unser Total blieb bei 133 stehen.

Wir gratulieren den Bebbi Babbler und Crex Crex zum gemeinsamen Sieg und der Pulverisierung unseres bisherigen Rekords. Den hätten wir schon gerne wieder zurück – nächstes Jahr sind wir definitiv wieder dabei!

Der obligate Zwischenstopp für Kaffee und Kuchen in Unterseen durfte auch dieses Jahr nicht fehlen. Die Weissenau spendierte uns Arten wie Schwarzhalstaucher und Eiderente und am Niederhorn konnten vier Gänsegeier notiert werden.

Die Seelandetappe führte uns zuerst an die Vieille Thielle bei Cressier. Nebst vielen Limikolen schmückte ein Tüpfelsumpfhuhn die Liste. Zwischen Ins und Witzwil zeigten sich Sanderling, Wiedehopf und Grauammer. Der Broyedamm bescherte uns weitere Arten mit Raubseeschwalbe, Steinwälder und Zwergmöwe. Als letzte Arten wurden Knutt und Nachtreiher hinzugefügt. Mit 133 Arten sind wir zufrieden.

Wir bedanken uns bei unseren zahlreichen Sponsoren, namentlich bei Optik Riesen für die Unterstützung! Auch der Stiftung Landschaft und Kies und dem SAC Interlaken bedanken wir uns für die Unterstützung bei der Vorbereitung sowie der Zurverfügungstellung der Unterkunft.



Natrix Fernost

Equipe : Levi Fitze, Merlin Hochreutener, Ruben Lippuner, Stefan Werner

Trajets : Kamor – Bannriet – Rheindelta

Unser Bird Race beginnt bereits deutlich vor neun – zumindest der mühsame Aufstieg mit dem Velo knapp tausend Höhenmeter hoch zum Kamor. Doch im Bird Race Fieber stellt das kein großes Problem dar. So lauschen wir pünktlich um neun Uhr gebannt in die Finsternis. Jedoch ohne Erfolg. Also schlüpfen wir in die Schlafsäcke und dösen voller Motivation für den kommenden Morgen ein. Dieser beginnt erfolgsversprechend. Schnell haben wir einen Grossteil der alpinen Arten zusammen, auch spezielle wie Mornellregenpfeifer und Sperlingskauz sind bereits abgekreuzt. Früher als geplant rasen wir ins Rheintal. Wie am Schnürchen können wir unsere Liste mit Waldohreule und Kernbeisser und weiteren häufigen Arten ergänzen. Nach einer kurzen Zugfahrt nach St. Margrethen geht es schnurstracks zum Rheinspitz, wo uns eine Überraschung nach der anderen erwartet. Im Minutentakt kommen Knutts, Raubseeschwalbe, Sanderling und etliche weitere

Arten dazu. Nach diesem Zwischenhoch kommt die alljährliche Flaute, welche uns immer irgendwo erwartet. Im Bereich der Fussacher Bucht kommen die neuen Arten nur zäh dazu und unter der erdrückenden Hitze der Sonne schwankt unsere Motivation für einen Moment.

Doch auf dem Rheindamm kommen wir wieder ins Rollen. Dank netten Tipps entdecken wir unter anderem Blaukehlchen und Steinwälder. Im allerletzten Licht klappt es dann auch noch mit den letzten zwei Grossmöwen, als wir Mantel- und Heringsmöwe unter einem kleinen Möwentrupp entdecken.

Mit einem relativ guten Gefühl und gespannt auf unser Endergebnis geht es zurück nach St. Margrethen. Als wir unsere Liste durchgehen, staunen wir. Mit 133 Arten und vielen schönen Beobachtungen haben wir unseren persönlichen Rekord geknackt. Wir können das nächste Bird Race kaum erwarten!

faunaberna

Equipe : Arnaud Barras, Manuel Bütikofer, Nicholas Lengacher, Lukas Scheidegger

Trajets : Fanel & Witzwil – Chablais de Cudrefin – Grosses Moos – Yverdon-les-Bains – Sainte-Croix

Neues Bird Race, neue Trajets : Statt in den Bergen zu starten, tobten wir uns zuerst im Seeland aus. So richteten wir uns freitags um 21.00 Uhr auf dem Gemshogger ein und lauschten den ersten Arten, inkl. Nachtreiher und Brachvogel. Eine Velotour durch die Felder lieferte den Eulen-Hattrick, bevor wir uns im La Sauge schlafen legten (wobei nicht alle gleich viel Schlaf fanden).

Um 5.00 Uhr ging es weiter, denn den Sonnenaufgang auf dem Damm wollten wir nicht verpassen. Uns erfreuten tolle Beobachtungen von Steinwälder, Purpurreiher und Blaukehlchen. Motiviert begaben wir uns auf die wilde Fahrt durch das Grosse Moos, wo sich typische Zugvögel wie Wespenbussard und Klappergrasmücke zeigten. Gegen Mittag setzten wir uns mit 110 notierten Arten in den Zug. Dann aber schwand das Glück: Yverdon bescherte uns zwar Limis und Seeschwalben, «einfache» Arten wie Gartenrotschwanz oder Fitis kosteten aber viel Zeit.

Zum Schluss ging es hoch in den Waadtländer Jura. In den Wäldern fanden wir Habicht und Gimpel, bevor ein Unwetter uns das grosse Schlussbouquet kaputt machte. Fazit: Das Potenzial war da, das Glück nicht immer. 129 sind für uns aber ein Top-Ergebnis und wir hatten einen schönen Tag.



Big Bad Birders

Equipe : Jan Graber, Joshua Iseli, Christian Roesti, Jan Strasky

Trajets : Jura – Yverdon – Seeland

Wie letztes Jahr starteten wir unser Bird Race im Jura. Um 21:00 Uhr ging es ans Eingemachte; alles musste passen, der Sperlingskauz, der sich beim Abendessen auf wenige Meter beobachten liess, wollte sich leider nicht noch einmal zeigen. Ein Raufusskauz machte sich durch seinen Ruf bemerkbar. Von Kerzers aus setzten wir die Eulensuche fort. Bei einem umzäunten Häuschen mitten auf den Feldern entdeckten wir einen Steinkauz. Waldohreule, Waldkauz und Schleiereule rundeten das Eulenbouquet ab. Frühmorgens hielten wir Ausschau nach Schilfbewohnern. Schilfrohrsänger, Tüpfelsumpfhuhn und Bartmeisen konnten wir verbuchen. Noch einige Limikolen in Form von Steinwälder, Zwerg- und Alpenstrandläufer kamen

hinzu. Über die Felder machten wir uns auf Richtung Sugiez. Feldlerche, Neuntöter und Braunkehlchen waren gern gesehene Arten. Mit einem feinen «zitt» machte sich die Zaunammer im Rebberg bemerkbar.

Am Nachmittag stand Yverdon auf dem Plan, die Seepromenade und die künstlich gefluteten Felder boten wie immer viele neue Arten wie zum Beispiel Trauerseeschwalbe und Flussregenpfeifer. Für den Endspurt ging es noch einmal in den Jura. Unsere Hoffnung, noch einige Bergvögel zu holen, wurde von einem einsetzenden Dauerregen getrübt. Die wohl letzte neue Art war ein Gimpel. Viele tolle Erlebnisse und eine Artenliste mit 127 Kreuzchen ist eine gute Bilanz von den letzten 24 Stunden.

Weinschmätzer

Equipe : Christian Beerli, Urs Esslinger, André Weiss, Martin Zimmerli

Trajet : Chabais de Cudrefin – Fanel – Grosses Moos – Yverdon

Aufgrund zweier Absagen mussten wir im Vorfeld unser Team neu organisieren – so viel sei vorweggenommen – es hat super funktioniert.

Der Start im Fanel war auch dieses Jahr gesetzt. Nach dem schönen Sonnenuntergang über dem Broyedamm fanden wir auf dem Weg zur Unterkunft wie erhofft 3 Eulenarten. Der Tag startete vielversprechend und die Liste konnte laufend ergänzt werden. Der wolkenlose Himmel machte jedoch speziell die Suche nach Greifvögeln nicht einfach. Bei der Mittagsrast entdeckten wir zwei Baumfalken, welche einem Wanderfalken versuchten, die Beute abzuja-

gen – ein spannendes Schauspiel. Ein weiteres Highlight war, völlig unerwartet, ein Steinadler über dem Bahnhof Neuenburg.

In Yverdon angekommen fanden wir auf den überschwemmten Feldern viele Limikolenarten und den fehlenden Purpurreiher. Bei Mujon endete das diesjährige Birdrace mit Trauer- und Raubseeschwalbe. Wider Erwarten fanden wir unsere letzte Art jedoch am Bahnhof Yverdon – kurz vor 21:00 vernahmen wir die Rufe einer Dohle. So erzielten wir mit 127 Arten ein ansprechendes Resultat. Einen herzlichen Dank an alle unsere Unterstützer.

Crooked Vultures

Equipe : Nicolas Baiker, Severin Bigler, Michael Furrer, Stefan Greif

Trajet : Wildhaus/Gamsalp – Alter Rhein – Rheindelta

Das Bird Race begann mit leuchtenden Augen oberhalb Wildhaus. Darüber grosse, pinselartige Ohren. Und als er sich endlich erhob und gemütlich mit seinen Punkten vor den Augen der meisten Teammitglieder in den Wald trabte, war der Start perfekt! Ein Vogel ähnlich rar wie dieser Luchs sollte sich im restlichen Bird Race zwar nicht zeigen, aber es war trotzdem ein sehr zufriedenstellender Tag.

Ziel war unsere letztjährige Artenzahl von 114 zu knacken. Auf dem Weg dahin waren zwei im Tandem 5 m über uns hinweg fliegende Waldschnepfen ein erstes Highlight. Gleich gefolgt von einem kurz rufenden Sperlingskauz und einem Dreizehenspecht. Viele Singvögel kamen noch auf die Liste und es zeigte sich hier schon, was für ein guter Tag für Trauerschnäpper es war.

Nach tollen Greifvogelbeobachtungen wie u. a. drei miteinander fliegenden Steinadlern, ging es mit Zug und Rad

weiter bis an die Mündung des alten Rheins. Auf dem Weg dorthin bereitete uns noch ein Vogel Kopfschmerzen, den wir leider nur kurz gesehen hatten. Wir dachten, dass er wie ein Zwergsäger aussah, konnten es aber aufgrund der sehr ungewöhnlichen Jahreszeit nicht glauben. Da er sich nicht mehr zeigte, wurde er natürlich nicht gezählt. Zwei Tage später wurde er dann fotografiert... so kann es gehen beim Bird Race. Aber auch gewöhnliche Arten können manchmal überraschend schwer zu finden sein: so mussten wir bis halb sieben abends «zittern», um endlich eine Elster zu sehen.

Mit Raubseeschwalbe, Zwergdommel, Blaukehlchen und Steinwälzer ging der Tag dann im Rheindelta zu Ende. Dank einer zum Schlafen einfliegenden adulten Mantel- und Heringsmöwe konnten wir uns mit 118 Arten über einen neuen persönlichen Rekord freuen.

Les Jeunes Genevois

Equipe : Simon Claude, Noah Clerc, Renaud Cuenat, Pierre Gunter

Trajet : Campagne genevoise – Yverdon

Notre course commence à 21h dans la campagne genevoise. Pour débiter cette Bird Race, quoi de mieux comme première espèce que la Chevêche d'Athéna pour qui les fonds reviendront !

Nous continuons notre virée nocturne... Nous avons eu la chance d'assister au nourrissage d'une famille d'effraie des clochers et d'entendre une chouette hulotte.

Samedi 4 septembre, nous commençons notre journée aux aurores dans la campagne genevoise, où nous avons pu y observer une belle diversité d'espèces dans différents spots. On peut citer le vanneau huppé, le busard des roseaux, la marouette ponctuée, la tourterelle des bois, le pic mar ainsi qu'un groupe de cigognes blanches accompagné par deux cigognes noires !



Cigognes blanches et noires (P. Gunter)

14h, nous arrivons à Yverdon pour l'après midi et débutons par l'embouchure du Mujon. A cet endroit, nous commençons à observer certaines espèces de limicoles. Le courlis corlieu, le tournepierre à collier, ... mais également d'autres types d'oiseaux, comme les oies cendrées, la guifette noire et une mouette melanocéphale.

Nous partons en direction de la parcelle d'escalé à limicoles où nous avons pu gonfler notre liste d'espèces ! Telles que le bécasseau de Temmink, le bécasseau minute, le grand gravelot et une gorgebleue ! Ainsi que deux bihoreaux gris bien cachés sous le pont de l'autoroute... Se fut 24 heures géniales avec une équipe au top ainsi que de superbes espèces ! Vivement l'année prochaine...

Nordwind

Equipe : Lukas Graf, Pascal Parodi, Andreas Reich, Martin Roost

Trajet : Gamsalp – Rheintal – Rheindelta

„Berge ruhn, von Sternen überprächtigt“, so die Stimmung auf der Gamsalp. Eingestimmt im Hotpot mit einer geregelten Menge Bier und bester Stimmung ging es noch im Dunkeln los. Etwa zehn überfliegende Birkhühner haben zwei Team-Mitglieder auf der Toilette verpasst, diese Art, wie der Steinschmätzer aus gleichen Gründen, nicht auf unserer Liste. Die Bergwald-Etappe: ausgesprochen mühsam. Wir hatten mehr Steinadlerbeobachtungen (8) vom Wald aus als Goldhähnchensichtungen (1).

In der Flanke bei Gams auf Wiesen und beim Hochstammbaum kaum Vögel zu sehen (wenn man von ziehenden Wespenbussarden und: einem Steinadler, absieht). Durch die baulichen Absonderlichkeiten im Siedlungsgebiet, versehen mit „Gärten des Grauens“, führte uns der Weg zu einem schönen Haus mit wunderbarem Garten: Dies tat unseren Seelen und der Artenliste wohl. Höhepunkt eine

trauliche Gartengrasmücke, Holunderbeeren vor unseren Augen verzehrend.

Im Tal unten ein Phänomen: In einem Thermikschlauch Weissstörche, über 120 gezählt, steigend, sich in Gruppen lösend, das Rheintal hoch-, später wieder hinabziehend.

Im Rheindelta trafen wir auf mehr Bird Race-Teams als Limikolen. Dem dringenden Wunsch nach einem Schnitzel nicht nachgebend, wurden wir belohnt mit einem Regenbrachvogel – und einem Bier.

Das grosse Finale nach spektakulärem Sonnenuntergang gaben schliesslich mehrere Hundert Brachvögel, die über unsere Köpfe hinweg zu ihrem Schlafplatz versetzten. Am Ende 114 Arten auf dem Zettel, ein ordentlicher Rang und unser Fazit: „Schnitzel ruht, von Vögeln überprächtigt, wunderbar in Form und Kleid. Ach, in unserem wilden Herzen nächtigt, die Sehnsucht nach der Bird-Race-Zeit“.

Subigerbergpieper

Equipe : Nico Allemann, Lukas Arn, Jonas von Burg

Trajet : Bettmeralp – Brig – Leukerfeld – Marais du Poutafontana – Sex de Gru – Les Grangettes

Am 03.09.2021 um 21:00 Uhr eröffneten die SBP ihre Mission 110+ in einem alpinen Nadelwald oberhalb der Bettmeralp. Gut getarnt im Dunkel der Nacht schlichen sich Raufusskauz und Waldohreule auf das SBP-Konto. Frühmorgens stiegen die drei Pieper hoch zum Bettmersee. Als die ersten Sonnenstrahlen die Hochebene erreichten, befanden wir uns bereits auf dem Rückweg zur Gondelstation. Auf dem Weg pflückten wir uns Bergvogelarten wie Tannenhäher, Birkenzeisig und Alpenmeise.

In Betten angekommen ging's mit dem Postauto nach Brig, wo wir 30 min Zeit hatten, um Türkentaube, Gebirgsstelze und Wasseramsel zu enttarnen. In Turtmann bestiegen wir unsere Drahtesel und machten uns auf Richtung Leuk. Unser Kontostand explodierte im Leukerfeld, wo wir mit Bart- und Gänsegeier, Schlangenadler, Rohrweihe sowie einem überfliegenden Kuckuck wertvolle Reserven anleg-

ten. Nach einem Stopp bei der ARA Getwing mit Dorn-, Gartengrasmücke und Berglaubsänger radelten wir zum Bahnhof, um den Zug nach Sierre zu erwischen.

Dort stellten wir uns der ultimativen Herausforderung, einem 17,3 km langen Zeitfahren gegen den bissigen Westwind bis nach Sion. Dank der guten Aufteilung der Führungsarbeit sparten wir wertvolle Energie und erreichten in Sion den Bus, welcher uns nach Ardon brachte. Nach einem kurzen Aufstieg hoch zum Sex de Gru, konnte unsere Buchhaltung mit Zippammer und Blaumerle weiteren Zuwachs auf unserem Konto vermelden.

In Le Bouveret läuteten wir unseren Schlusspurt mit einem eisgekühlten Radler, einem Pirol und einem Kleinspecht ein. Trotz den fehlenden Limikolen konnten wir mit 114 Arten einen neuen Teamrekord verbuchen. Der «gmögige» Berner würde sagen: «Suuberi Buez, Giele!»

Jackdaw Birders

Equipe : Alois Grolimund, Markus Peier, Konrad Stampfli

Trajet : Vorder Brandberg – Herbetswil – Oensingen – Klingnauer Stausee

Endlich haben wir es geschafft ein reines Vereinsteam zusammenzustellen. Wir 3 alten NVVO-Vereinshasen starteten am Freitagabend das Race in unserer Region. Mit dem Waldkauz und der Schleiereule legten wir uns in das häusliche Bett. Am darauffolgenden Morgen auf dem Weg zum Vorder Brandberg konnten wir unsere 3. Eule, den Raufusskauz, eintragen. In dieser einzigartigen Juragegend füllte sich unsere Liste nach und nach. An der Postautostelle in Herbetswil hatten wir schon unglaubliche 59 Arten beobachtet. Nebst praktisch allen Meisenarten flogen uns auch einige grossartige Sichtungen, wie Wanderfalke und Mittelspecht, auf die Liste. Unser diesjähriges Ziel, 100 Arten anzukreuzen, schien gar nicht mehr so abwegig.



Auf dem Weg von Koblenz Richtung Klingnauer Stausee hatte dieser Tag auch noch eine Überraschung bereit. Verborgenen im Auenwald rief uns ungeniert ein Wendehals zu. Am Stausee angekommen machten wir uns sofort daran, das Odinshühnchen ausfindig zu machen. Die Freude war gross, als wir diese Seltenheit kurz darauf beobachten konnten. Nach und nach füllte sich unsere Liste

und am Abend konnten wir den Star als letzte Art aufnehmen. Am Ende dieses wunderschönen Race durften wir 112 Arten melden. Die über 30'000 Schritte und gut 22 zu Fuss zurückgelegten Kilometer haben sich mehr als gelohnt. Wir danken allen unseren Spendern und sind bestimmt auch nächstes Jahr wieder dabei.

Sumpfhorsänger

Equipe : Yannick Bischof, Marius Buholzer, Tenzing Halbeisen, Lina Kupferschmid

Trajet : St. Croix – Yverdon – Seeland – Fanel

Die Organisation unseres ersten Bird Race gestaltete sich als Herausforderung. Schliesslich kam noch Lina mit (danke Lina!). Trotzdem konnten wir nach einer langen Anreise zum Start des Bird Race im Waatländer Jura einen Waldkauz hören. Auf einer Morgenexkursion auf den Suchet konnten wir wichtige Bergarten beobachten.

Später zog es uns Richtung Yverdon. Bei der Escale Limicoles trafen wir Marius. Wir beobachteten sehr viele Limikolen und ein Blaukehlchen. Danach fuhren wir mit dem Velo an den See. Auf dem Weg beobachteten wir mitten in Yverdon eine überfliegende Heringsmöwe. Am

See entdeckten wir eine Raubseeschwalbe. Bei der Mution-Mündung beobachteten wir zwei Zwergmöwen und unsere Artenliste füllte sich stetig.

Im Seeland überraschte uns im Erlwald ein Mittelspecht. Weiter beobachteten wir im Seeland Sanderling, Schleiereule, Grauammer und Dorngrasmücke. Angekommen im Fanel entdeckten wir auf den Inseln unter anderem Steinwälder und Knutt. Kurz vor Schluss schenkte uns ein rufender Regenbrachvogel unser 110tes Kreuzchen und den Jugendsieg.

Bebbi Babbler – Die Jungen

Equipe : Sylvain Eichhorn, Ennio Fabbro, Livio Fabbro, Cleo Hadinia

Trajet : Leuk – Krümme – Fanel – Chablais de Cudrefin

Eine halbe Stunde vor Beginn rief ein Sperlingskauz an unserem Startort. Nach 21 Uhr dann aber nichts mehr. Schade!

Am Morgen früh gingen wir direkt zu Fuss zur Baumgrenze. Auf dem Weg hörten wir den Waldkauz – 1! Kurz danach sahen wir doch noch einen herzigen Sperlingskauz. Jetzt gingen wir voll motiviert weiter. Zitronenzeisig, Steinschmätzer, Wolfsmilchschwärmerraupe, Fitis und Alpendohle kamen auf unsere Liste. Dann ging es durchs Waldbrandgebiet nach unten. Der Weg war schlecht – belohnt wurden wir zum Glück mit einer Zippammer. Mit dem Velo rauschten wir nach unten und



sahen unterwegs noch den seltenen Steinrötel. Den Umsteigestopp in Visp nutzen wir für den Steinadler.

Mit dem Zug fuhren wir in die Krümme, wo wir den Kiebitz abhakten. Vor der Fruchtschür kamen Sanderling, Kampfläufer und Bruchis hinzu. Bei der Scheune sahen wir sofort die Schleiereule. Vom Gemshoger konnten wir Steinwälder, Raubseeschwalben und einen zahmen Nachttrier beobachten. Zum Schluss gingen wir zum Damm und wurden mit einem Knutt belohnt. Um 21.00 ist es schon vorbei. Nach unserem ersten Bird Race waren wir sehr müde. Doch mit 109 Arten fürs erste Bird Race sind wir sehr zufrieden.

Natrix Mädchenpower

Equipe : Jane Ackeret, Alina Biegger, Selina Wüst

Trajet : Amden – Uznach – Rapperswil – Hurden – Klingnauer Stausee

Wie schon im letzten Jahr starteten wir unser Bird Race in Amden. Dort erwartete uns eine leider nicht ganz pünktliche Waldschnepfe. Sie flog eine halbe Stunde zu früh vorbei. Da sie auch später nicht noch einmal vorbeischaute und die Eulen und Käuze nicht gerade ruffreudig waren, mussten wir am Samstagmorgen leider noch ohne Kreuzchen auf der Artenliste aufwachen. Umso mehr freuten wir uns über jede Vogelart am Morgen. Nach einigen Bergarten vervollständigten wir unsere Liste ein wenig im Kaltbrunner Riet und dann in Rapperswil. Zu den Highlights gehörten dort Trauerseeschwalbe und Steinwälder. Am späten Nachmittag wechselten wir wiederum das Gebiet und versuchten unser Glück am Klingnauer Stausee. Noch nie freuten wir uns so fest über eine Kohlmeise, denn die fehlte uns noch auf der Artenliste. Auch erfreut waren wir über das Odinhühnchen, welches sich schön präsentierte. Wie immer ging das Bird Race viel zu schnell vorbei, denn es hat wieder riesig Spaß gemacht! Nun freuen wir uns auf nächstes Jahr und sind stolz auf unsere 108 Arten.



Schnepfenquartett

Equipe : Daniel Leutwyler, Sandra Leutwyler, Sven Leutwyler, Miriam Schaad

Trajet : Kölliken – Hagneck – Felder Witzwil – Fanel

Unser noch junger Verein BirdLife Kölliken startete bei seiner ersten Bird Race Teilnahme mit einem Familienteam. Per Velo starteten wir am Freitagabend in Kölliken mit der Hoffnung auf Eulen. Leider vergeblich, so dass wir mit genau 0 Arten in den Samstag starteten.

Auf dem Weg nach Hagneck konnten wir beim Umsteigen auf den Bahnhöfen endlich das Artenzählen beginnen. Das Hagneckdelta bot eine schöne Landschaft, einen feinen Nussgipfel und vor allem mehrere Limikolen.

Mit 70 Arten ging es dann Richtung Ins. Hier entschieden wir uns spontan, den Weg über die Felder bis zum Fanel zu Fuss in Angriff zu nehmen. Die Schleiereule in der Fruchtschür war die 80. Art! Minimalziel erreicht und doch noch eine Eule!



Am Fanel ging es zuerst auf die Mole mit 2 Steinwälzern als Highlight. In der Auberge La Sauge konnten wir bei einer notwendig gewordenen Erfrischung 93 Arten zählen. Würde es im Schlussspurt zu den erhofften 100 reichen?

Tatenfreudig und immer noch in sehr guter Stimmung – aber nicht mehr ganz so frisch – zogen wir zum Gemshoger. Zwei jagende Raubseeschwalben

wurden durch die wunderschöne Sonnenuntergangsstimmung perfekt in Szene gesetzt. Eine Zwergmöwe bildete schliesslich als Art Nummer 107 den prächtigen Schlusspunkt.

Hochzufrieden, mit 27'000 Schritten und 20 Fusskilometern in den Beinen, liessen wir den Tag bei einem feinen Essen in der Auberge ausklingen.

Wasserturm Falken

Equipe : Sarah Brunner, Cornelis Heijman, Peter Vögeli, Philipp Wyss

Trajet : Bonistock – Reusstal – Flachsee



Am Freitagabend treffen sich die Wasserturm Falken auf dem Bonistock. Auf 2169 m ü. M. lauschen wir ab 21 Uhr gebannt in die Nacht... Da! Eine Waldohreule fliegt über unsere Köpfe hinweg, dreht ein paar Runden und verschwindet. Kuul! Am Morgen geht's früh raus in Richtung Stöckalp. Birkhahn, Dreizehenspecht und Gartenrotschwanz sind nur einige Highlights.

Via Luzern ab ins Reusstal, wo uns zunächst Bienenfresser, Rohrweihe, Wespenbussard und Schwarzstorch überfliegen. Am Flachsee dann knacken wir die 100er Marke! Da stochert doch tatsächlich noch ein Temminckstrandläufer im Schlick, für die meisten von uns eine PEB. Mit 107 Vogelarten in Erinnerung lassen wir das Birdrace 2021 gemütlich in Bremgarten bei einem Glas Bier ausklingen. Was für ein toller Tag!

Schnurstrix

Equipe : Irene Fuetsch, Anna Glanzmann, Evelyn Hüppi, Fiorella Ruchti

Trajet : Alpstein – Kaltbrunner Riet – Seedamm – Klingnauer Stausee

Das Bird Race 2021 startete für uns mit abendlicher Aussicht auf den Alpstein. Vor dieser Kulisse beschloss die Waldschnepfe bereits eine halbe Stunde vor Start über den noch vom Abendrot gefärbten Himmel zu fliegen. Später eröffnete dann das rufende Waldkauzweibchens das Rennen.

Frühmorgens ging es weiter mit schäkernden und krächzenden Rufen von Drosseln und Tannenhähern in der Alpenluft.

Zurück im Flachland fanden wir eine Vielzahl an Siedlungsarten vor. Das Kaltbrunner Riet wurde an diesem Tag von Braunkehlchen und einem Schilfrohrsänger besucht. Nach nur kurzem Besuch im Ried ging es weiter auf den Seedamm, wo der Steinwälzer auf der Kiesinsel neben schlafenden Eiderenten verweilte.

Richtig spannend wurde es nachmittags am Klingi, der die Artenliste in die Höhe schnellen liess. Unter den Limis waren die ruffreudigen Grünschenkel und stochernden Bekassinen omnipräsent. Trauerseeschwalben jagten übers Wasser und dunkle Wasserläufer riefen hinter dem Schilfgürtel. Näher beim Wehr erblickten wir das nervöse Odinshühnchen, das sich unter die Möwen gemischt hatte. Schliesslich wagten wir uns noch ins Mückenparadies Gippinger Grien und durften einige lang ersehnte Waldarten auf unsere Liste nehmen.

Zum Abschluss genossen wir noch die Aussicht vom Turm über zwielihtigen Gestalten auf den Schlammflächen und horchten nach Rallen- und Limikolenrufen, die in die frühe Nacht hallten.

Chlapperstörch

Equipe : Hansruedi Böni, Urs Kägi, Markus Kasper, Daniel Matti

Trajet : Stockhorn (Oberstockenalp) – Erlenbach im Simmental – Klingnauer Stausee

Ein kurzes Lauschen in die Dunkelheit auf der Oberstockenalp erbrachte auch dieses Jahr keine Eule.

Am Samstagmorgen resultierten bei einer Tour über den Strüssligrat die zu erwartenden Bergvögel. Erwähnt seien hier die Rufe eines Birkhahns. Während des Abstieges durch den Bergwald riefen überall rastende Trauerschnäpper. Ein kurzer Abstecher in Erlenbach an die Simme war leider wenig ergiebig.

Mit einer bis dato eher mittelmässigen Ausbeute hofften wir auf den Klingnauer Stausee. Dort angekommen, füllte sich die Artenliste. Erwähnt sei hier besonders ein Odinshühnchen. Auch Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Sandregenpfeifer und Trauerseeschwalbe erfreuten unser Herz.

Gegen halb neun zogen wir die Schlussbilanz. Wir hatten die Marke von hundert Arten geknackt, was jeweils unser erklärtes Ziel ist. Genau waren es 104. Nun hoffen wir auf viele Sponsorengelder, damit ein möglichst hoher Betrag in das Steinkauzprojekt von Bird Life Schweiz fliesst.



Kein Vogel, aber nicht minder schön: Eine Kleine Königlibelle während des Bird Race am Klingnauer Stausee (U. Kägi)

Natrix Jungornis

Equipe : Béla Andraskay, Elias Biegger, Leon Brüniger, Marc Siegle

Trajet : Staubern – Rheintal – Rheindelta

Da wir noch keine traditionelle Teamroute haben, versuchten wir unser Glück mal wieder in der Ostschweiz, wo uns das Berghaus Staubern die Nacht über beherbergte. Bereits vor 21:00 erhaschte ein Teil des Teams Blicke auf einen fliegenden Uhu, der uns später gnädig noch eines der 3 Kreuzchen des Abends bescherte.

Bei unserer Morgentour begleiteten uns kullernde Birkhühner, Dreizehenspecht und Ringdrosseln. Nur wenige zu erwartende Arten fehlten uns noch, weshalb wir unsere Route zufrieden fortsetzten. Mit Zug und Velo bewegten wir uns nordwärts durch das Rheintal, wo zu unserer Enttäuschung wenig los war – die meisten Singvögel hatten sich vor der Mittagshitze versteckt. Ziehende Greifvögel blieben mehr oder weniger ganz aus.

Dompap

Equipe : Esther Dähler, Helle Hansen, Stephan Steinmann

Trajet : Sainte-Croix – Yverdon – Kerzers – Fanel

Start ist oberhalb vom Refuge Baulme. Kurz vor neun Uhr fliegen zwei Waldohreulen an uns vorbei, die sich partout nicht zum Verweilen überreden lassen. Nach neun lässt sich ein Raufusskauz vernehmen. Danach kehrt Ruhe ein im Wald.

Bei Anbruch der Morgendämmerung sitzen wir wieder beim Refuge, als plötzlich der Sperlingskauz loslegt, kurz darauf ein zweiter, Tonleiter um Tonleiter, bis wir ihre Präsenz nicht länger ignorieren können. Bald einmal melden sich Gimpel, so ruffreudig, dass die Meisen kaum zu Wort kommen – das erste Mal, dass wir am Bird Race den Teamvogel buchen können.

Nachdem wir die Türkentaube in St. Margrethen gefunden hatten, verzögerte sich die Weiterfahrt wegen eines Plattens. Zeit verstrich und die Sonne drückte... Nach knapp einer Stunde tauchte das Team Nordlicht auf und konnte uns mit Flickzeug aus der Patsche helfen. Während bestimmt 20' brachten wir das Rad dank ihrer Hilfe wieder in Ordnung. Gerne hätten wir ihnen zum Dank einige Arten geschenkt!

Leider dauerte es keine 5' bis zum nächsten Platten – wir waren gezwungen, den Damm zu Fuss zu bewältigen, und die restlichen Programmpunkte zu streichen. Einer Turteltaube, Raubseeschwalben und einigen Limikolen verdanken wir aber ein dennoch glückliches Ende des Bird Races.

Gemütlich reisen wir nach Yverdon, wo sich die Enten und Limikolen zeigen, als wüssten sie vom Bird Race. Letzte Etappe ist von Kerzers nach La Sauge. Bei der Fruchtschür beobachten wir mit 3 weiteren Teams zusammen die Schleiereule, die das Ende vom Bird Race kaum erwarten kann. Im Gämshoger präsentiert sich eine Bartmeise so wunderschön, dass es dafür drei Ticks geben sollte. Abschliessend spitzen wir im Chablais-Wald nochmals die Ohren. Doch der Waldkauz bleibt stumm.

Nun müssen wir unseren Sponsoren beichten, dass es heuer teurer wird: Mit 100 Arten haben wir unseren bisherigen Rekord deutlich übertroffen.

Bubo Bubos

Equipe : Daniel Peier, Daniel Schär, Thomas Lüthi, Barbara Schlup

Kein Bericht

Kampfläuferinnen

Equipe : Cecile Eicher, Andrea Strasky, Katrin Szacsvay, Bettina Weiersmüller

Trajet : Ependes VD – Yverdon VD – Vielle Thielle NE – Fanel BE



Das diesjährige Bird Race führte uns in neuer Gruppenzusammensetzung in neue Gebiete. In Ependes VD, im ersten Licht, sammelten wir bereits viele Limikolenarten.

La Cage aux Folles

Equipe : Chesgà Bringold, Sibylle Mehring, Renata Springer, Daniela Villaume

Trajet : Yverdon – Ependes – Müntschemier – Fanel – Ins

Zum Nacht im Strandpavillon in Yverdon zwei Rotschenkel und fünf Minuten vor 21 Uhr eine Wasserralle. Wenn das kein gutes Omen ist! Das erste Kreuzchen auf der Artenliste liess 1½ Stunden auf sich warten. Danke und gute Nacht Waldkauz!

Nach der wunderbaren Morgenstimmung am See ging die Post ab. Das ergab 2¼ Stunden später am Frühstückstisch 53 neue Eintragungen. Dann radelten wir zur Escale Limicoles. Die Watvögel suchten Nahrung, wir erfolgreich die seltenen Temminckstrandläufer.

In Ependes stiegen wir samt Velos und Gepäck in den Zug nach Müntschemier. Umsteigen war der grösste Stressfaktor am diesjährigen Bird Race. Im Schatten beim Bahnhof Picknick, Fotoshooting und 24 neue Kreuzchen. Fahrt nach La Sauge mit viel Sonne und wenig Arten – die Schleiereule war dort.

18 Uhr und Wetterumbruch? Wir entschieden uns, zu bleiben. Der Kuckuck beim Fanelhaus weckte die Lebensgeister. Dort liessen wir den Tag ausklingen. Zu den letzten Arten gehörten Rohrweihe und Purpurreiher. Das

Besonders gefallen haben uns die drei einfliegenden Kiebitze. Auch das Tüpfelsumpfhuhn machte den Auftakt perfekt.

Bei Yverdon VD entzückten uns neben zahlreichen Limikolen zwei Blaukehlchen in der Escale limicoles. Am See zeigte der Seidenreiher seine Jagdkünste aus nächster Nähe. Weiter gings an die Vielle Thielle bei Cressier NE, wo ein Wanderfalke eindruckliche Jagdmanöver auf Lachmöwen durchführte. Gleich zweimal zeigte sich hier die Zwergdommel.

Etwas mühsamer gestaltete sich die Suche nach Waldarten – erst recht in der Nachmittagshitze. Umso erfreulicher waren die Schwarz- und Braunkehlchen-Beobachtungen bei Witzwil BE. Als letzte und 96. Art kam der Habicht bei der Lagune im Fanel BE dazu. Den Abschluss erlebten wir bei wunderbarer Abendstimmung auf dem Neuenburger-turm, wo sich Wildschweine lautstark einen Weg durch das Schilf bahnten.

allerletzte und 96ste Kreuzchen aber waren die Grossen Brachvögel, die uns auf dem Weg nach Ins aus der Dämmerung zu riefen. Ja, wir kommen wieder! Ein grosser Dank an alle, die unser Team unterstützt haben!



Aaahh... Zugvögel!

Equipe : Erika Acklin, Doris Schmidig, Wysel Schmidig, Thomas Uebelhart

Trajet : Cimetta – Cima della Trosa – Gardada – Locarno – Bolle di Magadino – Locarno



Das 31. Bird Race zeigte sich mit Sonnenstrahlen. Unsere Route war mit vielen Vogelarten geschmückt. Immer wieder tauchten Überraschungen auf. Der Sperlingkauz hoch oben im Gebirge, die Heidelerche auf Nahrungssuche, die Rohrweihe auf der Jagd. Uns flog sogar ein Waldkauz „um die Ohren“.

Am Wasser war auch einiges los, der Eisvogel im Jetflug, der Graureiher in Wartepose und die flinke Rohrammer

am Schilfstengel. Es würde über jede der 95 Vogelarten eine kleine Geschichte geben. Auch das Wetter zeigte seine Seiten, auf dem Berg windete es, weiter unten schlich der Nebel vorbei. Im Tal war es tüppig und aus den Gewitterwolken fielen sogar einige Regentropfen.

Den krönenden Abschluss machte der Wanderfalke auf dem Kirchturm, als ob er auf den neun Uhr Glockenschlag warten würde.

Piepmatz Sarganserland

Equipe : Niklaus Good, Edi Mehli, Marc Willi, Urs Wüst

Trajet : Pizol – Bad Ragaz – Sargans – Pfäffikon – Rapperswil – Jona Stampf – Kaltbrunner Riet

Es wird schon bald zur Bird Race-Routine: Am Nachmittag im Büro noch schnell alles abschliessen und dann aufs Bike hetzen, um letztmöglich mit der Pizolbahn hochfahren zu können. Dort Nachtessen kochen und geniessen, um dann pünktlich nach neun KEINE Nachtvögel zu hören (ausser zwei weiteren Bird Race-Teams, die es auch auf den Pizol verschlagen hat). Dann zurück in die Hütte um der Gemütlichkeit zu fröhnen und die Nacht nicht länger als vier Stunden werden zu lassen.

Mit dem wunderschönen Sonnenaufgang und einem feinen Espresso auf 2232 m kann das Bird Race 2021 dann schon als Erfolg verbucht werden! Doch auch die Berg-

vögel machen dieses Jahr mit und nach intensiven drei Stunden bringt uns die Talbahn mit 24 Arten im Gepäck wieder in die Rheinebene.

Dort geht es Schlag auf Schlag weiter, erst in den Giesenpark in Bad Ragaz und dann dem Rheindamm nach in Richtung Sargans. Dort konnten wir kurz vor dem Einsteigen in den Zug noch den Steinadler notieren und obwohl der Wanderfalke nicht von allen gesehen wurde, ging es mit neuem Zwischenrekord ins Unterland, wo wir am oberen Zürichsee unser Bird Race ziemlich erschöpft, mit einem Nachtreiher und 95 notierten Arten abschliessen durften!

Wendesegler

Equipe : Nicolas Bircher, Patrick Ruckli, Agnes Schärer, Lukas Trefzer

Trajet : Arvenbüel bei Amden – Kaltbrunner Riet – Rapperswil – Klingnauer Stausee

Mehr beobachten, weniger Fahrrad fahren: so lautete unsere Devise. Ansonsten blieb unsere Route ähnlich wie vor einem Jahr. Allerdings ist interessant, wie unterschiedlich ergiebig die verschiedenen Beobachtungsgebiete von Jahr zu Jahr sind: Die Ausbeute an Bergvögeln blieb gering, auch das Kaltbrunner Riet war nicht besonders ergiebig. Dafür gab es dann viele Limikolen und fast alle Enten am Klingnauer Stausee.

Das Highlight war sicher das kecke Odinshühnchen direkt vor unserer Nase, eine Erstsichtung für die Mehrheit von uns! Fast mit Erstaunen stellten wir beim Abschlusstrunk fest, dass es sogar knapp zu einem neuen Gruppenrekord gereicht hat!



Eistrommelschnäpper

Equipe : Irene Bütler, Soraya Krieg, Christian Wittker

Trajet : Ins – Birkenhofweiher – Fanel – Ins – Krümml – Brüttelen – Hagneck

Voller Spannung starteten wir in die Dunkelheit und wurden gleich durch die lautstarken Rufe eines Waldkauz-Weibchens belohnt! Nach einer kurzen Nacht sattelten wir die Velos in Ins. Diese Stimmung! – Morgennebel über den Feldern und ein grosser Trupp Brachvögel! Auf unserem Weg zum Fanel wurden wir durch die Vögel überwältigt, nebst den Limikolen überraschten uns auch Wiedehopf und Trauerschnäpper.

Dann beim Fanel: ein junger Kuckuck, Kleinspecht, Nachtreier und enorm viele Wassertropfen. Weiter zur Längen Stude: Girlitz, Gartengrasmücke und Schafstelze liessen uns die gleissende Sonne etwas vergessen. Nun ab in den kühlen Staatswald, wo uns



unzählige Singvögel begrüßten. Richtung Krümml suchten wir eifrig Hecken und Felder ab und mussten über die ungewohnt zahlreichen Braunkehlchen schmunzeln, die uns zum Teil keck betrachteten. Und dann entpuppte sich eines davon als Steinschmätzer.

Nach einer Verschnaufpause in einem Restaurant fuhren wir mit aufgefüllten Wasser- und Energiespeicher bei schönster Abendstimmung zum Hagneckdelta. Ein paar Grünschenkel und drei Sandregenpfeifer präsentierten sich im goldigen Licht und ein Trupp Schwanzmeisen versüsste uns den Abschluss dieses intensiven und unvergesslichen Tages.

the Pterodactyls

Equipe : Fabio Di Pietro, Peter Ertl, Andrej Iwangoff, Sabine Iwangoff

Trajet : Reinach – Ins – Fanel – Yverdon

Dieses Jahr sind the Pterodactyls in geänderter Formation zu viert unterwegs.

Wir verzichten auf eine auswärtige Übernachtung und starten um 21 Uhr am Waldrand bei Reinach. Begrüßt werden wir von rufenden Waldkäuzen.

Am frühen Morgen fahren wir mit dem Zug nach Ins. In der Siedlung, auf den Feldern und im Wald sammeln wir schon viele Arten. Eine erste Herausforderung sind die spärlichen Rufe der Waldarten.

Beim Birkenhof kommen wir dann schon zur zweiten Herausforderung, der Bestimmung der verschiedenen Limikolen. Unterwegs zum Fanel begegnen wir dann noch der Schleiereule und der Rohrweihe.

Im Fanel freuen uns neben vielen anderen Arten über einen Kuckuck, der sich auf einem Zaunpfahl ausruht.

Auf dem Weg nach Yverdon kommt es zum Zugausfall, was unseren Zeitplan durcheinander bringt. In Yverdon gehen wir zum Seeufer, wo wir unter anderem die Schwarzkopfmöwe und zwei Sandregenpfeifer antreffen. Wegen der verlorenen Zeit, dem einsetzenden Regen und der Dämmerung ist die Bestimmung der Limikolen am Escalles des Limicoles schwierig, aber auch unser Schlussbouquet.

Sehr zufrieden beenden wir das Bird Race mit immerhin 94 Arten, ohne Berggebiet, Übernachtung und auch ohne Fahrradunterstützung.

Friss Suurchrut

Equipe : Gregor Fiechter, Salome Liserra-Spycher, Monika Senn, Marc Weiss

Trajet : Diemtigen Dorf – Erlenbach – Stockhorn – Chanderdelta – Thun – Hagneckdelta – Biel

Wisst ihr wie ein Adler ruft? Wir hörten ihn am Abend in Diemtigen. Er kreiste kurz über dem Haus und zog talwärts. Zählen konnten wir ihn noch nicht, die Rufe des Waldkauzes jedoch schon, die wir auf der Abenderkundung im Gebiet erlauschten.

Richtig los ging's dann am frühen Morgen. Zu Fuss und mit den Fahrrädern zählten wir, was uns ins Ohr oder Auge stach. Braunkehlchen, Steinadler (wieder rufend),



verschiedene Meisen, Mehlschwalben und auch bereits einige Wasservögel am kleinen Weiher hatten wir auf sicher. Die Seilbahn trug uns hinauf aufs Stockhorn, die Aussicht war fantastisch. Die Alpenbraunellen tanzten uns fast vor den Füßen herum und Dohlen umflogen uns betelnd. Auf dem Weg zurück zur Mittelstationen kamen wir mit Beobachten fast nicht mit: Nebst vielen Finkenarten, beobachteten wir lange einen auf dem Boden sitzenden Kuckuck, der eine haarige Raupe verspeiste. Sehr erfreut waren wir auch über das Steinrötelweibchen, das wir nahe und lange beobachten konnten. Gregor meinte scherzend, dass wir wohl auch über 100 Arten hätten, wenn wir nicht so lange bei den einzelnen Spektakeln verweilen würden.

Viele Eisvögel, Limikolen und Enten an der Chander und im Hagneckdelta rundeten den Tag ab. Unser Dank geht an alle die uns, zu Gunsten des Steinkauzes und aller anderen Vogelarten, die von den Aufwertungen profitieren werden, sehr grosszügig unterstützt haben.

Thurregenpfeifer

Equipe : Matthias Griesser, Esther Juzi, Ursi Schwarz, Martin Weggler

Trajet : Amden Arvenbüel – Rapperswil – Jona – Kaltbrunnerried

Wetter: 1A! Vögel? Wohl deshalb (zu) hoch am Ziehen. Der Waldkauz zum Start sollte unsere einzige Eule bleiben – allerdings wissen wir ja nicht, was wir nicht gehört und nicht gesehen haben. Oder doch? War das jetzt ein hü-itt oder ein huitt? Ohne gesicherte Beinfarbe wurde nichts mit dem Fitis.

Dieses Jahr hoch im Kurs: Trauerschnäpper und Eichelhäher. Unsere Highlights: Waldkauz, Birkhühner, Steinwälder, Trauerseeschwalben, Wanderfalke, Steinschmätzer.

Als wir das Motto definitiv auf „go for the low hanging fruits“ anpassten – hingen dann gar Grünfink und Feldspatzen noch zu hoch, bzw. nicht dort, wo wir sie erwarteten... Abschluss: Doch nochmals ein paar Limis – drei Bekassinen fliegen auf! Gelernt: Man könnte zwischen 14 und 17 Uhr auch Siesta machen wie die Vögel.

Alles in allem: Ein memorables Ereignis. Wir haben es ge-

nossen, zusammen draussen am Birden zu sein, freuen uns sehr über die vielen Unterstützer und danken allen herzlich fürs Spenden und Mitfiebern!



Kea ahnig

Equipe : Vanessa Ruf, Simon Seiler, Andrea Wüst

Trajet : Maienfeld/Luzisteig – Maienfeld – Fläsch – Sargans – Uznach – Klingnauer Stausee

Hochmotiviert trafen zwei „Greenhorns“ auf das „alte Eisen“ und radelten voller Vorfreude in Richtung Luzisteig. Beim Suchen des idealen Biwakierplatzes, hielten wir unsere Lauscher offen und wurden mit dem Ruf eines Waldkauzes belohnt. Das eigentliche Highlight folgte am nächsten Morgen. Alle genossen die Morgendämmerung mit Blick in den Himmel, da überquerte knapp über uns ein Uhu die Lichtung!

Hochmotiviert gings auf die Heidiwiese, zum perfekten Zeitpunkt: wir konnten 26 Arten notieren, unter anderem einen Kleinspecht. Ein weiteres Highlight folgte in Fläsch. Dem „alten Eisen“ ist es tatsächlich gelungen, einen Schlangennadler ausfindig zu machen. Nach dem Wechsel aufs Trotti gings nach Uznach, wo uns prompt die ers-

ten Erschöpfungsanzeichen einholten. Wir trotzten dem Bedürfnis nach Erholung, hatten in Uznach aber weniger Glück.

An unserem letzten Ziel, dem Klingnauer Stausee, waren wir alle wieder in Topform und bereicherten unsere Zählung mit verschiedenen Limikolen, Enten, Reiheren usw. Ein weiteres Highlight war die Sichtung des Odinshühchens, auch eine Rohrweihe und die Rohrdommel blieben gut in Erinnerung.

Die 24h gingen viel zu schnell zu Ende. Jedoch blicken wir auf ein spannendes Erlebnis mit lustigen Stunden zurück und konnten mit guten 90 Arten abschließen, selbstverständlich mit Blick auf eine Steigerung im nächsten Jahr. Wir danken allen Sponsoren, die an uns glaubten!

Rotschneespechte

Equipe : Alex Gächter, Steven Lampert, Peter Schönenberger

Trajet : Staubern Hütte – Saxerriet – Altstätter Schollenriet – Rheineck – Rheindelta

Nachdem unser Teamführer vor 3 Jahren in Bird Race Pension gegangen ist, nahmen wir dieses Jahr wieder teil. Die Eismauerraben wurden die Rotschneespechte. Wir starteten diesmal wieder in den Bergen. Allerdings hatten wir schon zu Beginn ein Problem. Wir bekamen in der Staubern Hütte nur ein Zimmer, wenn wir das Wild-

buffet mitbuchten und so mussten wir uns vor dem Start einen herrlichen Znacht gönnen. Gut gesättigt starteten wir für einen Abendrundgang auf dem Grat. Neben einem kurzen Rufen des Waldkauzes war das erste Highlight ein Uhu, der im Lichtkegel einer Stirnlampe eine Runde drehte.

Am Morgen wurden wir mit vielen Bergvogelarten verwöhnt. Ein überhaupt nicht scheuer Birkhahn, der nach Samen pickte und beim Abstieg 4-5 Zippammern liessen die Zeit wie im Flug vergehen.

Im Tal angekommen, wurden wir von Peters Familie verköstigt und konnten von seinem Garten aus 3 Steinadler beobachten, welche über unserem Startpunkt kreisten.

Auf dem Weg zum Rheindelta kam dann nicht mehr viel Neues dazu, trotzdem kam wir spät dort an, was uns zusätzlich zum sehr hohen Wasserstand noch Arten gekostet hat. Trotzdem sind wir mit den 90 Arten zufrieden und versuchen, diese nächstes Jahr zu toppen.



Bird Nerd Alert

Equipe : Elias Bader, Madeleine Geiger, Katja Rauchenstein

Trajet : Pizol – Sargans – Rheindelta

Unsere nächtliche Tour an den Hängen des Pizol wurde zwar von keiner einzigen Vogelbeobachtung belohnt, dafür aber von vielen Sternschnuppen. Mit jeder Sternschnuppe wünschten wir uns natürlich möglichst viele Vogelarten für unsere Bird Race-Liste.

Der Samstagmorgen begann dann auch vielversprechend. Neben unzähligen Turmfalken und Meisen begrüßte uns ein auf einer Fichtenspitze thronender Gimpel.

Nach dem Frühstück flitzten wir auf unseren Velos talwärts und auf dem Weg durch den Wald entdeckten wir u. a. Eichelhäher, Wintergoldhähnchen und Trauerschnäpper.

In der Talebene bei Sargans angekommen ging es Schlag auf Schlag weiter und wir sahen hoch am Himmel zwei Mäusebussarde zusammen mit einem Steinadler und einem Baumfalken ihre Kreise ziehen.

Nach einer kurzen Zugfahrt radelten wir weiter Richtung Rheindelta. Nachdem wir mit unseren Velos durch das noch immer hoch stehende Wasser in der Nähe des Deltas

gepflügt waren und uns an einer tief fliegenden Rohrweihesattgesehen hatten, erwarteten uns schliesslich Steinwölzer, Blaukehlchen, Raubseeschwalben & Co. Glücklicherweise aber müde durften wir am Ende des Tages 89 Vögel auf unserer Liste zählen.



Ficedula

Equipe : Luca Bordini, Patrick Heitz, Chiara Scandolaro, Eric Vimercati

Trajet : Cadenazzo – Delta della Maggia – Bolla Rossa – Piano di Magadino – Ghirone – Cadenazzo

Alle le 05:30 del 4 settembre il team Ficedula si incontra a Cadenazzo per ripassare il percorso della giornata. Il team ha deciso di restare tutto il giorno in Ticino anche se, in questo periodo dell'anno, la maggior parte dei migratori si concentra al Nord delle Alpi.



Organizzato il materiale e prese le biciclette, il team si dirige verso la stazione di Cadenazzo per arrivare al sorgere del sole col treno a Locarno. Al Delta della Maggia è stato possibile osservare diverse specie acquatiche e i primi limicoli, mentre in centro città è stata osservata una rarità: il Rondone pallido, un bel Falco pellegrino e le taccole. Prossime tappe: Bolla Rossa, e poi Piano di Magadino, raggiungendo un po' di specie in migrazione.

Il team si dirige poi a Ghirone, in Valle di Blenio alla ricerca di specie montane. Il team trova varie specie tra cui una fantastica Aquila reale e un inaspettato gruppetto di Gruccione in migrazione. In serata si ritorna a Cadenazzo per l'ultima mezz'ora a disposizione per cercare qualche uccello notturno.

Il team Ficedula ha percorso in totale 25 km in bicicletta e 18 km a piedi, trovando 88 specie di uccelli differenti, un risultato più che soddisfacente considerando la difficoltà intrinseca legata alla situazione della migrazione a Sud delle Alpi all'inizio di settembre.

Nordlicht

Equipe : Linda Nigg, Liliana Schönberger, Ruth Sigrist

Trajet : Gamsalp – Sankt Margrethen – Rheindelta – Rheineck

Am Freitag ein fröhlicher Beginn auf der Gamsalp mit einer kleinen Weindegustation und in angenehmer Gesellschaft zweier weiterer Schaffhauser Teams.

Um 5.00h eine kurze Yoga Session, dann noch vor Morgendämmerung der ernsthafte Einstieg mit offenen Ohren und Spektiv. Noch vor Sonnenaufgang die erste grosse Überraschung: Ruf und Sichtung einer Bekassine. Viele „richtige“ Bergvögel kommen dazu, zu unserer Freude mehrere Birkhühner und auch Zitronenzeisige.

Kurze Erholung beim Frühstück. Mit Bus und Zug nach Sankt Margrethen. Aus dem Bus Entdeckung einer Was-

seramsel: Unser Aufschrei bringt den Chauffeur beinahe zu einer Notbremsung.

Im Rheindelta trotz Spuren des Hochwassers und wenig Schlick gute Ausbeute, auch mit einigen Limikolen. Zwischendurch helfen wir dem Team Natrix jungornis bei einer Reifenpanne.

Fazit: Als „Schaffhauser-Sponsorenteam“ mit grosser Motivation und noch grösserer Vorfreude gestartet, in immer guter Stimmung durch den unvergesslichen Tag gekommen und todmüde, aber zufrieden in Rheineck gelandet.

Avis Nirds

Equipe : Jennifer Boothby, Claudia Dragus, Christian Ledergerber, Hermina Olah Vas

Trajet : Bollenwees – Staubern – Frumsen – Rheindelta

Wir begannen pünktlich um 21 Uhr mit einem zweistündigen Spaziergang, um nach Eulen zu lauschen. Wir wurden mit mehreren Rufen von nur einer Art belohnt: dem Waldkauz. Während der Wanderung haben wir einen Schneehasen gesehen – das hat zwar nicht zu den Zahlen beigetragen, war aber trotzdem ein tolles Erlebnis.

Am nächsten Morgen wendete sich das Blatt, als wir den Ruf eines Sperlingskauzes hörten – für uns alle das erste Mal in der Schweiz. Es gelang uns, einige andere wichtige Bergarten wie Zitronenzeisig, Birkhuhn, Steinadler, Weidenmeise und Klappergrasmücke zu entdecken. Unten in Frumsen konnten wir die meisten Arten der Siedlungen und Wälder erfassen. Mit Ausnahme des Hausrotschwanzes, der uns den ganzen Tag über aus dem Weg ging. Das Rheindelta erwies sich als gute Wahl – wir haben beim Radfahren einen Fischadler gesehen, und waren froh zu erfahren, dass wir ihn auf die endgültige Zahl anrechnen

konnten. Im Delta sahen wir eine breite Palette von Limikolen, zwei Trauerseeschwalben, Schilfrohrsänger und einen Baumfalken, der einen kleinen Vogel in der Luft fing. Die allerletzte Art, die wir aufgezeichneten, war diejenige, die wir in der Nacht zuvor gehört hatten; wir begannen und beendeten den Wettbewerb mit dem Waldkauz.



Kiebitze

Equipe : Fritz Brunner, Fränzi Bühlmann, Daniel Fluri, Gerhard von Ah

(Admin und Verpflegung: Andrea Soller, Martina Nonn)

Trajet : Aesch – Chavornay – Ependes/Canal oriental – Thielle – Limikolen Parzelle – Yverdon Mündung Mujon

Am Samstag früh morgens reisten wir trotz geschlossenem Speisewagen nach Yverdon-les-bains. Am Abend vorher hatten wir bereits den Waldkauz, die Schleiereule und den Uhu in Aesch/BL abgeholt, so dass wir schon mit drei besonderen Arten starten konnten.

Von Yverdon fuhren wir direkt nach Chavornay, wo sich uns auf dieser kleinen Naturfläche tatsächlich eine Vielzahl von Arten präsentierte, u. a. eine Rohrweihe. Danach wanderten wir zum Canal Oriental, wo wir unterwegs ca. 5-7 am Himmel kreisende Wespenbussarde beobachten konnten. War das schon mal ein gutes Vorzeichen. Auf der Schlick-Fläche des Canal Oriental waren dann unsere Limikolen Kenntnisse im Schlichtkleid sehr gefragt.

Noch viel schwieriger wurde es später auf der überflute-

ten Limikolen Parzelle, war das jetzt ein Sichelstrandläufer oder nicht, und da vorne beim Rumstochern im Schlick, ein Temnickstrandläufer... Es war anspruchsvoll, aber auch diese eher seltenen Arten konnten wir einwandfrei bestimmen.

Den Abschluss unserer Tour d'Yverdon machten wir an der Mündung des Mujon, wo wir unsere Artenliste mit den fehlenden Enten/Gänsen ergänzen konnten. Nach einem erfrischenden Bad im See mit Glacé, reisten wir müde aber zufrieden wieder nach Basel, in Gedanken an ein erlebnisreiches Yverdon Bird Race 2021. Mit bestem Dank an unsere Sponsoren und der Begleitung unserer fahrenden Buvette. Merci vvyll mool.

Nordlüftli

Equipe : Matthias Amsler, Clemens Gnädinger, Roger Stoll, Urs Vetterli

Trajet : Schmerikon – Kaltbrunner Riet – Benken (SG) – Amden – Blumenau (Stampf) – Rapperswil – Zürich HB

Freitagnacht, Schmerikon mit vier Arten ins Bett: Stockente, Blässhuhn, Zwergtaucher und Höckerschwan.

Samstagmorgen vor dem Frühstück: Bruchwasser- und Flussuferläufer und unter diversen Entenarten eine Knä-ente. Danach durch das Kaltbrunner Riet: Unter den Kleinvögeln (u. a. Neuntöter, Gartenrotschwanz, Teichrohrsänger...) fanden sich viele Braunkehlchen. Schön anzuschauen die «weiden- den» Grossen Brachvögel.

Im Berggebiet Amden beschäftigten uns die leisen Meisen und zwillingshaften Laubsänger. Auf der «dark side of the Mattstock», zähe Suche: Bergpieper, Erlenzeisig, ein Schwarzmilan – das war's. Der Trau-



erschnäpper hingegen ein Running-Gag. Zwischendurch noch Steinadler und Weidenmeise. Der Tannenhäher flog uns beim Eisschlecken im Dorf Amden zu.

Wieder runter vom Berg, am Ufer bei Stampf vor allem Badende und eine Flusseeeschwalbe. Vom Steg aus in

Rapperswil: Alpenstrandläufer, Eiderenten, Schwarzhalstaucher und Türkentauben en gros, aber keine Strassentaube. 20:57 Bahnhofshalle Zürich HB, diese brav auf einem Stahlträger sitzend.

Fazit: Spannend, weil ein neues Gebiet durchstreift. Hurra, weil den «Meisenslam» erstmals geschafft. Limitiert bei den Limis. Greifarten nicht sehr griffig.

Nordstern

Equipe : Verena Anliker, Jeanine Bolt, Daniel Perrin

Trajet : Gamsalp – St. Margrethen – Rheindelta – St. Margrethen

Gemeinsam mit unserer Schwestergruppe Nordlicht starteten wir am Freitag auf der Gamsalp mit einem gemütlichen Abendessen und standen kurz nach 9 Uhr vor dem Gasthaus, um Nachtvögel zu bestimmen. Wir konnten zwar keine Vögel hören, dafür mit Hilfe der fachkundigen Beratung von Team Nordwind den Jupiter mit seinen Monden und Saturn durch das Spektiv beobachten. Ein passender Einstieg für das Team Nordstern. Am nächsten Morgen ging es mit einer einstimmenden Yoga-Session los und dann ab nach draussen. Neben «klassischen» Bergvögeln waren es die Birkhühner, die uns regelrecht in Aufregung versetzt haben. Nach einem



stärkenden Frühstück ging es nach St. Margrethen, wo wir aufs Velo stiegen und ins Rheindelta radelten. Obwohl die Zeichen nicht so positiv waren (Hochwasser), konnten wir eine Vielzahl an Vögeln beobachten und erfreuten uns an fliegenden Kampfläufern, watenden Grünschenkeln, gleitenden Raubseeschwalben und vielem mehr!

Nach einem Abstecher zu den grossen Brachvögeln, radelten wir zurück nach St. Margrethen und dann ging es ab nach Hause. Einmal mehr einfach ein unvergessliches Erlebnis mit einzigartigen Highlights, wunderbarer Naturkulisse und einer topmotivierten Gruppe!

D'Gäärschtebicker

Equipe : Isabelle Flöss, Jean-Marc Obrecht, Hanspeter Tschanz, Nora Welti

Trajet : Rapperswil-Jona – Glatt-Altläufe – Winkler Allmend – Höri – Neeracherried

Den ersten Schwerpunkt setzten wir in Rapperswil-Jona. Der Abendausflug in den Joner Wald erbrachte statt des todsicher erwarteten Waldkauzes gerade mal den Ruf eines Graureihers. Am frühen Morgen konnten wir an der Jona-Mündung und in der Stampfbucht absahnen



und neben vielen Entenarten auch die Dohlen-Tagwache und ein paar Schwarzhalstaucher entdecken. In der angrenzenden Joner Allmend kamen Braunkehlchen, Steinschmätzer und Neuntöter hinzu. Erneut im Joner Wald fanden wir die erwarteten Waldbewohner, und am Rapperswiler Hafen die Eiderente. Zwischenstand um zwölf (Stadtgebiet RJ): 63.

Die Radfahrt durch die Glatt-Altläufe und die Schutzgebiete am Nordende des Flughafens Kloten in der Mittags-hitze brachte uns gerade mal eine Handvoll Arten, darunter eine Gartengrasmücke, zwei Saatkrähen und endlich auch einen Hausrötel.

Gegen Abend sammelten wir dann im Neeracherried tausend Stare und doch noch ein paar Limikolen, darunter in der gerade neu entstehenden Teichmulde am Ostrand des Schutzgebiets Zwergstrandläufer und Grünschenkel.

Red Kites

Equipe : Pascal Bürgi, Brigitte Jäggi, Pascal Jäggi, Konrad Zeltner

Trajet : Vorder Brandberg – Herbetswil – Olten – Klingnauer Stausee

Unser 11. Bird Race wird in die Geschichte eingehen, als das Race, bei dem es mehr über die Nachtstunden zu erzählen gibt als über den Tag. Vornweg: In der Nacht haben uns nur zwei Arten beschäftigt: der Waldkauz und das Hausrind. Also wenn ihr uns in Zukunft fragt, ob es romantisch ist, auf einer Mutterkuhweide zu zelten, werden wir sagen: „Ja, sofern die neugierigen Kühe nicht zu euch ans Zelt kommen können.“ So haben jedenfalls die meisten im Team kaum ein Auge zugetan, denn als die Kühe ruhiger wurden, startete das Waldkauzweibchen sein nicht mehr enden wollendes Konzert. Entsprechend waren wir den ganzen Tag recht kaputt und die Augen mochten irgendwann nicht mehr richtig.

Dennoch sind schöne Arten, wie Mittelspecht, Wasserralle und Odinshühnchen dazu gekommen und die hohe Zahl an Baumpiepern und Distelfinken hat uns beeindruckt.

Nächstes Jahr werden wir uns aber ein anderes Plätzchen zum Übernachten suchen. Spannend bleibt es bestimmt. Merci allen Spendern!



Snooze of the Loose Goose

Equipe : Franziska Lörcher, Timia Sanchez Alcocer, Julia Schmid, Anouk Taucher

Trajet : Pizol – Bad Ragaz – Sargans – Rheindelta

Am Freitagnachmittag stiegen wir in Bad Ragaz mit Velo und Gepäck in die Gondeln der Pizolbahnen, um an unseren Startpunkt beim Berggasthaus Pizol zu gelangen. Voller Vorfreude starteten wir um 21 Uhr mit der Hoffnung, im Wald einen Raufuss- oder Sperlingskauz zu hören – leider ohne Erfolg.

Früh starteten wir am nächsten Morgen entlang der Waldgrenze. Noch im Dunkeln konnten wir die ersten Arten von der Liste streichen. Unterwegs konnten wir u. a. einen Fichtenkreuzschnabel und ein Braunkehlen beobachten. Nach dem Frühstück auf der Terasse des Berghauses (natürlich mit Feldstecher in Griffnähe) fuhren wir mit

den Velos auf der holprigen Strasse talwärts und hielten unterwegs nach weiteren Arten Ausschau. Unten angekommen konnten wir sogleich Rauch-, Mehl- und Felsenschwalbe abhaken.

Danach radelten wir nach Sargans, um den Zug nach St. Margrethen zu nehmen. Von dort fuhren wir ins Rheindelta und sahen unterwegs u.a. Schwarzkehlchen, Purpurreiher und Rohrweihe. Auf dem Rheindamm kamen diverse Limikolen und Möwen zur Liste hinzu. Mit dem Einbruch der Dämmerung setzten wir uns ans Seeufer und beendeten den langen, aber tollen Tag mit einem Apéro und stiessen auf unsere 83 Vogelarten an.

the early birds

Equipe : Rolf Bösch, Hans Dischl, Kathrin Kilchör, Martin Stamm

Trajet : Staad – Altenrhein – Rheinholz – Rheindelta – Rapperswil Seedamm – Jona Stampf – Kaltbrunner Riet

Mit dem Waldkauz aus dem Toggenburg vom Vorabend auf der Liste, starteten wir am Samstag um 6 Uhr früh mit einer Biber-Beobachtung in Staad am Bodensee. Das Naturschutzgebiet in Altenrhein ist immer für überraschende Beobachtungen gut. Schilfrohrsänger, Neuntöter, Baumfalke und Dorngrasmücke halfen mit, unsere Artenliste rasch zu füllen.

Beim Transfer ins Rheinholz gab es die bald traditionelle Reifenpanne. Dank der superschnellen Hilfe von Velo Toller in Rheineck (nochmals vielen Dank) kostete uns das aber kaum Zeit. Wegen des hohen Wasserstandes, des schönen Flugwetters oder der Mittagszeit waren an der Rheinmündung nicht ganz so viele Limikolen zu sehen wie auch schon. Trotzdem gab es aber auch hier einige schöne Beobachtungen.



Den Transfer mit dem Zug von St. Margrethen nach Rapperswil nutzten wir für die Verpflegung und einen kurzen Erholungsschlaf. Über den Seedamm, Jona und Schmerikon ging es zum Anschluss ins Kaltbrunner Riet. Beim Beobachtungsturn trafen sich zum Einnachten etliche Teams. Auch hier war es anfangs sehr ruhig. Nur auf dem Turm wurde es eng, also machten wir beim Einnachten nochmals eine Runde durchs Riet. Das zahlte sich für uns aus. Nach einer Waldohreule und zwei Nachtreihern gelang uns mit einer wunderschönen Beobachtung einer Sumpfohreule ein würdiger Abschluss.

Mit 83 Arten haben wir uns gegenüber dem letzten Jahr wieder gesteigert. Ideen fürs nächste Jahr haben wir auch schon.

Rollopteryx

Equipe : Irmak Bischof, Susie Bischof, Tom Bischof, Wilfried Harringer

Trajet : Wichenstein – Bannriet – Marbach – Berneck – Rheindelta

Bei Sonnenaufgang sind wir im Gebiet Wichenstein bei Oberriet gestartet. Mit rund 30 Arten und dem Kolkraben als einzigem Bergvogel auf der Liste verlied Wilfried den Rollstuhl ins Auto und die andern fuhren mit den Velos ins Bannriet.

Zeitgleich angekommen, haben wir das Riet durchkämmt. Wie erwartet sahen wir Braun- und Schwarzkehlchen

und als Highlight ein Tüpfelsumpfhuhn. In Marbach und Berneck trafen wir uns für die Lebensräume in Siedlungen und Kulturland.

Dann fuhren wir ins Rheindelta, wo wir mit bisher 49 Arten unseren verspäteten Mittagshalt machten. Am Nachmittag waren wir auf dem rechten Rheindamm, wo wir vielen anderen Bird Race-Gruppen begegneten und erste Ergebnisse und Tipps austauschten. Ab 18 Uhr lichte sich die Besucherzahl der Spaziergänger und Regenbrachvogel, Blaukehlchen und Steinwälzer kehrten an den Damm zurück. Einen weiteren Halt machten wir kurz vor Sonnenuntergang beim Pumpwerk Höchst, um Graugänse und grosse Brachvögel zu sehen.

Die letzten Arten konnten wir im goldenen Abendlicht auf dem Weg zum Hide in der Fussacherbucht mit Baumfalke und Rohrweihe auflisten. Glücklich über 79 Vogelarten schlossen wir unser erstes Bird Race im Glashaus ab.



NORDBRISE

Equipe : Livio Marti, Roland Marti, Yvonne Merk, Stephan Trösch

Trajet : Rheineck – Gaissauer Ried – Wetterwinkel – Höchster Ried – Alter Rhein – Rheinspitz – Steinach – Romanshorn – Uttwil – Triboltingen – Schaffhausen

Gleich bei unserem Start um 05.00 Uhr in Rheineck liessen sich 2 Waldkäuze vernehmen – ein unverhofft guter Auftakt. Bei Dunkelheit gings über die Fahrradbrücke am Alten Rhein, um bei Dämmerung am Wetterwinkel zu sein. Neben einer wunderbaren Morgenstimmung wurden wir mit zahlreichen Limis wie Bruchwasserläufer, Bekassine, Grünschenkel und Grosse Brachvogel beglückt, ferner auch mit Wasserralle, Silberreiher und Pfeifente. Ihnen folgten später Steinschmätzer, Schafstelze, Türkentaube und Schwarzkehlchen.



Bergwalduferläufer

Equipe : Thomas Berchtold, Sandra Cavegn, Berta Eberherr Eicher, Peter Pfiffner

Trajet : Flumserberg – Pfäffikon – Rapperswil – Stampf – Kaltbrunner Riet



Der Start am Abend mit Eulenpirsch war nicht erfolgreich. Morgens um 6.00 starteten wir motiviert zur Suche der Bergvögel. Die erste Art in den Bergen, wer erwartete es, eine Stockente im Seebenalpsee. Die «richtigen» Bergarten liessen sich jedoch ziemlich rasch finden. Kurz nach Sonnenaufgang machte sogar ein Steinadler einen Rundflug über uns.

Die Route Pfäffikon – Rapperswil Stampf brachte zu den bekannten Arten noch Trauerseeschwalbe und Steinwälder. Zuletzt im Kaltbrunner Riet liessen sich die erhofften Limikolen nicht sehen. Als Highlights war jedoch unter dem Turm am Entenseeli ein Tüpfelsumpfhuhn eifrig am Picken und in einer Hecke entdeckte Peter zu unserem erstaunen eine ruhende und doch blinzelnde Waldohreule. Das diesjährige Bird Race mit schönem Wetter, nicht so vielen Arten, aber schönen Beobachtungen und kameradschaftlichen Stunden war wie immer super.

Gallinules poules d'eau

Equipe : Rolf Guggelmann, Julia Mathys, Marco Probst

Trajet : Hinterweissenstein SO – Solothurn SO – Yverdon VD

Nach einem Jahr Pause nahmen die Teichhühner zugunsten des Steinkauzes wieder am Rennen der Rennen teil. Nach einem ausgezeichneten Nachtessen und ein wenig Wein begrüsst ein Waldkauz die Teichhühner zurück im Solothurner Jura.

Am Samstagmorgen waren dann schon früh die gar nicht kauzigen Teichhühner unterwegs, um möglichst viele Vogelarten zu entdecken. Über die Matten des Juras ging es zur Gondelbahn, im lauschigen Wald dann horchend zum Bahnhof Im Holz in Lommiswil. Mit der Bahn fuhren die drei nach Yverdon; immer die Augen und Ohren offen, um Spuren von Vögeln zu erhaschen.

In Yverdon angekommen, waren die Teichhühner am Ufer des Neuenburgersees in ihrem wahren Lebensraum. Eine Art nach der anderen konnten sie auf ihrer Liste ankreuzen. Am besten gefiel es den Teichhühnern jedoch, als sie auf einer Bank die Leckereien der nahen Boulangerie verpicken und den unzähligen weiteren Bird Race-Teams auf Ihrem Weg viel Glück wünschen konnten.

Nachdem die allzu sonnigen Stunden vorbei waren, zog es die Teichhühner für einige Ticks an das für Limikolen überschwemmte Feld. In Solothurn zurück wurde bei einem weiteren leckeren Essen bereits der eine oder andere Plan fürs nächste Jahr gemacht.



athene noctua

Equipe : Joe Bischof, Kuno Feurer, Hansruedi Vögeli

Trajet : Ebenalp (1644 m) – St. Galler Rheintal – Vorarlberger Rheindelta

Schon am Nachmittag trafen wir uns mit den Velos in Wasserauen und fuhrten mit der Seilbahn auf die Ebenalp. Im Bergrestaurant einquartiert, machten wir im Alpsteingebiet einen Rundgang. Wir standen früh auf, um Birkhühner zu finden, die der Wirt am Vortag in der Nähe des Bergrestaurants gesehen hatte. Leider blieben wir erfolglos, konnten aber Zitronenzeisige, Felsenschwalben und Mauerläufer beobachten.

Nach dem Morgenessen fuhrten wir mit der Seilbahn zur Talstation, wo wir unsere Velos bestiegen und vom Appenzellerland ins St. Galler Rheintal radelten. In den Naturschutzgebieten Wichenstein und Bannriet erblickten



wir interessante Vogelarten. Mitten in einem Wohngebiet entdeckten wir in einem Laubbaum zwei dösende Waldohreulen.

Danach strampelten wir zügig zur Rheinmündung. Trotz der spärlichen Schlickflächen konnten wir einige Limikolenarten beobachten. Über den Polderdamm gelangten wir an die Mündung des Alten Rheins. Bei Sonnenuntergang konnten wir als 74. Vogelart eine Steppenmöwe notieren und unser letztjähriges Resultat von 71 Arten knapp übertreffen. Für unser Trio war das Bird Race 2021 ein grossartiges Erlebnis. Schon heute freuen wir uns auf das Bird Race 2022.

Friesispötter

Equipe : Gert Felber, Cédric Steinmann, Moritz Wohlhauser, Philippe Wohlhauser

Trajet : Rizialp – Auried – Fribourg/Lac de Perolle

In diesem Jahr nahmen wir uns vor den Kanton Fribourg aus ornithologischen Sicht genauer kennen zu lernen. Wir starteten auf der Rizialp in der Nähe des Schwarzsee.

Am Abend waren wir nicht so produktiv und hatten noch keinen Erfolg ausser dem Fondue, das wir verspeisten, da es schon vor 21 Uhr hagelte und nicht aufhörte.

Am Morgen vor dem Erwachen der Sonne wollten wir aus der Herrberge schleichen. Jedoch war die Tür nach aussen vom Wirt verriegelt worden. Wir begutachteten alle Fenster des Korridors für einen Weg nach draussen, doch alle waren vergittert. Zum Glück konnten wir durch den Notausgang raus und unser Bird Race begingen.

In der frühen Morgenstund fanden wir schon um die 20 Arten, darunter waren Highlights wie Wanderfalke Sper-

ber und zwei Rohrweihen, die Richtung Süden über uns hinweg zogen. Danach gab es Zmorge. Nach dem Zmorge durften wir Bekanntschaft mit den in dieser Gegend typischen Gänsegeiern machen, was uns sehr freute.

Gegen Mittag begaben wir uns mit über 40 Arten von den Bergen, auf den Weg hinab ins Tal. Von dort aus radelten wir durch den ganzen Kanton, bis zum Auried, welches nicht so ergiebig war wie die Berge, jedoch unsere Liste doch wachsen liess.

Die letzten Arten ergatterten wir in der Stadt Fribourg auf dem Staudamm des Lac de Perolle, als wir auf dem Weg in das Restaurant waren – es waren der Waldwasserläufer und danach Flussuferläufer, der mehrmals aus dem Dunkel der Nacht rief. „Uh ei Art meh als letztes Jahr“.

Zigerschwabä

Equipe : Beat Briggen, Ursula Briggen, Chrigel Locher, Tschifä Zweifel

Trajet : Ortstockhaus Braunwald – Linthal – Rapperswil – Schmerikon – Kaltbrunner Riet



Dieses Jahr hat sich unser Team vorgenommen, mit dem Start im Ortstockhaus in Braunwald einige Bergvögel auf

der Liste abhaken zu können. Bei Traumwetter starten wir unser Race am Morgen früh und werden für unsere Bergvariante belohnt. Steinadler und Bartgeier lassen sich leider trotzdem nicht blicken.

Mit der Standseilbahn und per Zug geht es weiter Richtung Zürichsee. Der Steinwälder auf der Kiesinsel in Rappi ist ein Highlight. Zurück geht es nach Uznach, um den Tag im Kaltbrunner Riet ausklingen zu lassen. Tatsächlich müssen wir bis um 18 Uhr am Abend warten, bis wir auch die Amsel auf unserer Liste abhaken können. Auch die Limikolen wissen sich gut vor uns zu verstecken. Dafür bietet das neu besuchte Gebiet in Schmerikon spannende Beobachtungen.

Am Schluss stehen 72 gesichtete Vogelarten auf unserer Liste. Toll ist einmal mehr das Zusammentreffen mit vielen anderen Racern.

Lanius Collurio

Equipe : Fredi, Jana und Nevio Altermatt, Xeno Ackermann, Mauro und Valentina Eggenschwiler

Trajet : Aedermannsdorf – Magglingen – Biel – Yverdon – Canal Oriental – Neuenburgersee

Wir sind dieses Jahr von zu Hause aus gestartet. Am Abend versuchten wir den Ruf des Waldkauzes zu hören, was leider nicht gelang.

So starteten wir früh morgens mit dem Bus, Zug und Standseilbahn nach Magglingen. Die jungen Ornithologen waren sehr aufmerksam und wir konnten schon bald 25 Arten zählen. Highlight war das Fichtenkreuzschnabel-Weibchen, welches sich wunderbar zeigte.

Nach kurzer Pause gingen wir mit 37 Arten wieder nach unten Richtung Yverdon. Mit dem Bus an die Endstation suchten wir den Canal Ori-



entale, welcher deutlich weit weg war, als angenommen. Aber der sehr lange Marsch hat sich gelohnt. So viele Limis haben wir noch nie auf einmal gesehen. Wir brauchten eine Weile bis wir alle sicher bestimmen konnten.

Weiter ging es zum überfluteten Feld bei Yverdon. Auch dort konnten wir viele Limis beobachten, so hatten wir am Schluss 14 Limikolen auf der Liste.

Als kulinarisches Highlight assen wir am Abend traditionell eine Pizza am Neuenburgersee zum Abschluss eines wunderbaren Tages.

GreyGreenhorns

Equipe : Ruth Bittel, Sonja Fuchs, Thomas Uebelmann

Trajet : Flachsee – Neeracherried – Klingnauer Stausee

Fast wären die Greenhorns noch vor dem Start gestolpert: Doris musste kurzfristig absagen – sorgte aber noch am Freitagnachmittag für Ersatz.



Am Start am Samstagmorgen dann noch ein kleiner Schreck: Das Reusstal im Nebel – damit hatten wir nun wirklich nicht gerechnet. Aber die Nebelschwaden über dem Flachsee haben sich bald gelichtet, und die Vögelchen trippelten, flogen und piepsten von allen Seiten zu uns.

Unseren Sponsoren (hey, Euch allen ganz, ganz herzlichen Dank, ihr seid ein Superteam!) hatte ich 35 bis 50 Arten in Aussicht gestellt: dieses Ziel war schon am Vormittag nach der Flachseetour locker erreicht, und so konnten wir über Mittag ganz entspannt ins Neeracherried und am Nachmittag zum Klingnauer Stausee.

Wie sich's für Greenhorns gehört, schmücken zwei Lifer unser Bird Race: mehrere Trauerseeschwalben und ein entzückendes Odinshühnchen, das uns mit seiner quirligen Art verzaubert hat. 65 Vogelarten an einem Tag machen glücklich – und legen das Fundament für nächstes Jahr ;-)

Grünkehlchen

Equipe : Christina Friedli, Christine Föhr, Roland Bächler, Tabea Lanz

Trajet : Sugiez – Fanel – Birkenhofweiher – Krümme

Das Team Grünkehlchen, welches aus 4 Teilnehmer*innen vom Solothurner Feldornithologie-Kurs 2019/20 bestand, war am diesjährigen Bird Race bei schönstem Wetter per Velo im Berner Seeland unterwegs.

Wir trafen uns am Freitag Abend in Sugiez und machten uns zu Beginn im Chablais-Wald auf die Suche nach ersten Vogelarten. Wir hofften darauf, als erste Art auf unserer Liste den Waldkauz ankreuzen zu können, es war dann aber ein Blässhuhn am Ufer des Murtensees, welches das Rennen machte. Es kamen an diesem Abend noch einige weitere Wasservögel dazu.

Nach der Übernachtung in Sugiez ging es am Samstag Morgen früh weiter ins Fanel, welches seinem Ruf als sehr artenreiches Gebiet gerecht wurde. Wir «sammelten» dort viele weitere Arten.

Am Nachmittag machten wir noch einen Abstecher zum Birkenhof Weiher, wo kaum Vögel zu sehen waren.

Unser Bird Race beendeten wir in der Krümme bei Müntschemier mit gesamthaft 60 Arten.

Wir denken gerne an diese schönen und erlebnisreichen 24 Stunden zurück und danken all unseren Sponsor*innen ganz herzlich!

Goldameisen

Equipe : Flavia Somalvico, Madleina Somalvico, Reto Widmer, Fabio Zahner

Trajet : Oberchäseren, Weesen, Kaltbrunner Riet, Jona, Rapperswil



Nach einer schönen Wanderung in der Abendsonne hoch auf die Oberchäseren unterhalb vom Speer und feiner Älpermakkaronen begann das Race. Vögel hörten wir am

Abend keine, dafür spielte eine urchige Band mit Schweizerörgeli und Kontrabass bis spät in die Nacht hinein. Der Sonnenaufgang am Morgen war wunderbar und auf dem Weg nach unten zu den Fahrräder sahen wir unter anderem eine Klappergrasmücke, Trauerschnäpper und einen Steinadler sowie Heidel- und Brombeeren. Den Birkhahn, welchen wir beim Aufstieg gesehen hatten, wollte sich beim Abstieg leider nicht mehr zeigen. Weiter gings entlang der Linth Richtung Kaltbrunner Riet, wo wir in der grossen Hitze doch noch Schwanzmeisen und eine Amsel entdeckten. Nach einer Erfrischung im Dorfbrunnen von Uznach fuhren wir weiter dem Zürichsee entlang bis zum Jonadelta, wo wir einige Enten fanden und weiter nach Rapperswil auf die Holzbrücke. Dort suchten wir, solange wir noch etwas erkennen konnten, weitere Enten. Zufrieden, müde und hungrig fanden wir in Rapperswil den besten Kebab, den wir je gegessen haben.

Paradiesvögel

Equipe : Johanna Meier, Mattis Meier, Sarah Meier

Trajet : Kornberg – Striehenhöfe – Ofenbühl – Benkerjoch – Küttigen – Aarau – Herznach – Kornberg

Früh am Morgen wandern wir los. Wider Erwarten sehen wir rund um unser Haus keine Vögel! Später beim Brombeerschmaus freuen wir uns über die Rotschwänze, Milane & Mäusebussarde. Bei den Striehenhöfen fliegen Turmfalken und ein gemischter Schwarm Mehl- & Rauchschwalben. Wir enträtseln die im Acker sitzenden Vögel als junge Bachstelzen. Beim Ofenbühl beobachten wir etwa 3 Trauerschnäpper, ein Highlight des Tages, denn die haben wir bei uns noch nie beobachtet. Im Wald zeigen sich Kleibe, Rotkehlchen & Meisen, doch wo versteckt sich der klopfende Buntspecht?

Später beobachten wir nochmals Trauerschnäpper in ei-

nem Obstgarten und auch Sumpfmeisen und Stieglitze. Benkerjochpasshöhe: Wow. Wir habens bis hier geschafft. Beim Riepel bewundern wir die äsende Gämse. Wer ruft ständig Pip-Pip während der Mittagsrast, ist es ein Zilpzalp? In Küttigen löst sich das Rätsel, als wir ihn von Nahem sehen.

An der Aare entdecken wir folgende Vögel: Kormoran, Stockente, Gänsesägergruppe, Höckerschwan, Mittelmehrmöwe und ein blitzschneller blauer Pfeil. Juhui, ein Eisvogel! Beim Essen besucht uns eine Familie Schwanzmeisen. Rückfahrt. Beim müden Heimwandern fliegt über uns aus dem Wald noch ein Waldkauz. Danke ihr Vögel!